

Abonnement.  
Jährlich . . . . . 6 Fr.  
Halbjährlich . . . . . 3 „  
Vierteljährlich . . . . . 2 „

Nr. 24.  
Sechster Jahrgang.

Einrückungsgebühr.  
Die Zeile oder deren Raum 10 Ct.  
Wiederholung . . . . . 7 „  
Briefe und Gelder franco.

# Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz.

Freiburg, Alpenstrasse Nr. 13.

Erscheint Mittwoch und Samstag.

Mittwoch, den 23. März 1870.

## Eidgenossenschaft.

Das eidg. Finanzdepartement bringt in Erinnerung, daß an den öffentlichen Kassen die päpstlichen Münzen unter keiner Bedingung mehr angenommen werden; dieselben bleiben in der Schweiz verrufen.

Postalisches. Vom 1. April d. J. an können Waarenmuster sendungen von der Schweiz nach Ostindien über Frankreich, unter Frankirung zu einer Taxe von 25 Rp. für je 40 Gramm bis zum indischen Landungshafen versandt werden. Der französische Ueberlieferungspreis an die Schweiz für Sendungen aus Ostindien im Transit über Frankreich ist auf 30 Rappen per 40 Gramm festgesetzt und die von den Adressaten zu bezahlende Gesamttaxe wird daher 35 Rp. per 40 Gramm betragen.

Der Bundesrath hat die bisherigen Beamten des eidgen. Finanz Departements, der Staatskasse und Münzverwaltung, sowie der Pulververwaltung für die nächste Amtsdauer bestätigt.

Die Zustimmungsadresse Schweizerischer Studirender im Auslande zum Bundesbeschlusse über Errichtung einer schweizerischen Universität ist der „N. Z. Bz.“ wörtlich mitgetheilt worden. Es heißt darin unter Anderem:

So lange schon das ideale Ziel hellsehender Patrioten, möge dieses Projekt, nun einmal in die Bahn der Diskussion der schweizerischen gesetzgebenden Räte gelenkt, jene reelle Unterlage finden, auf welcher es einer Durchföhrung näher rückt! Möge es als Nothwendigkeit erkannt werden, allen künftigen Generationen nicht bloß die Mahnung zur unausgesetzten Pflege der Wissenschaft auf republikanischem Boden zu geben, sondern auch durch Vereinigung der zerplitterten Kräfte Mittel und Wege zu deren reichlicher Entfaltung und hoher Blüthe zu schaffen. Möge das Ziel hochgehalten werden, unsere sprachlich getrennten Volkstämme durch geistige Bande und unvergängliche Güter einander immer näher zu bringen, und durch Förderung des höheren Unterrichtswesens in unserem Vaterlande von Bundes wegen das geboten werden, von dem jene Anregungen für das individuelle wie für das staatliche Leben der Gesellschaft ausgehen, durch die ein freies Volk sich auf jene Stufe physischer und geistiger Vollkommenheit erhebt, welche die sicherste Gewähr für die Selbständigkeit eines Staates sind.“

Die Adresse hat folgende Unterschriften erhalten: in Heidelberg 30, Berlin 18, Lü-

bingen 17, Würzburg und München je 16, Freiburg i. B. 14, Göttingen 8, Straßburg 7, Leipzig 6, Hohenheim 5, Bonn 4, Tharand 3; Summa 114.

Von der landwirthschaftlichen Ausstellung in Sitten, welche am 7. bis 12. Sept. d. J. abgehalten werden soll, ist das Programm erschienen. Es sind Prämien von Belang für die ausgezeichnetsten Thiere aller Rassen und jeden Schlags ausgelegt. Neben den Pferden und Maulthierren (welch' letztere dießmal nicht wie schon oft vernachlässigt werden) sind es die Milchkühe, die die hervorragendste Stellung einnehmen und das mit vollem Recht. Nach den Prämien, die für das Kleinvieh ausgesetzt sind, kommt das Geflügel an die Reihe; hierauf bildet die fünfte Klasse mit ihren Unterabtheilungen das Reich der landwirthschaftlichen Geräthe aller Art. Endlich kommen die Produkte der Landwirtschaft selbst und zwar die Pflanzen für menschliche Nahrung, für Futter der Thiere, für industrielle Zwecke. Dann die Früchte aller Gattungen. Die Erzeugnisse aus Pflanzen, Früchten u. s. w., und endlich die Blumen. Bis jetzt sind 17,000 Fr. als Prämien angesetzt, und je nach den Verhältnissen, die die Ausstellung nehmen wird, kann diese schöne Summe noch erhöht werden. Innerhalb des Raumes der Ausstellung wird zu großer Freude und lebhaftem Interesse des Publikums eine kleine Muster-Einnerei errichtet, in welcher die besten Sennen aus dem Gregerzergebiete und dem Emmenthal die Milch zu Butter und Käse verarbeiten werden.

Eidg. Sängerversammlung für 1870. Das Organisationskomitee des eidg. Sängerverfestes in Neuenburg macht in einem Circular sämtlichen Vereinen Mittheilung von seiner Konstituierung, sowie davon, daß die Festtage auf den 9., 10., 11. und 12. Juli festgesetzt und die Schwierigkeiten, welche sich anfangs der Organisation und dem Gelingen des Festes in Neuenburg gegenüberstellten, gegenwärtig beseitigt sind. Im Anschluß an diese Mittheilungen bemerkt das Circular: Das eidgenössische Sängerverfest von 1870 hat eine hohe Bedeutung. Zum ersten Male seit seiner Gründung wird unsere schöne Gesellschaft ihre Fahne in einem französisch redenden Kantone entfalten. Wir sind stolz auf die Wahl unserer Stadt, als erwählter Station auf dem Boden der französischen Schweiz. Es wird an uns nicht fehlen, auf daß das Fest, welches Sie bei uns feiern werden, Ihnen alle Herzen unserer Mitbürger entgegen bringe und auf daß der Gesellschaft der eidgenössischen Sänger in diesem Theile der Schweiz die gleiche Zuneigung und die so wohl verdiente Volksgunst entgegenkomme, wie dieß

in den Kantonen deutscher Zunge der Fall gewesen.

Rigibahn. Ueber den Stand dieses Unternehmens wird den „Basler Nachrichten“ geschrieben: Trotz des sehr ungünstigen Winters sind die Arbeiten doch so weit vorge-rückt, daß Anfangs April mit dem Legen der Bahnschienen und der Schienen begonnen werden kann; auf diese Weise wird es möglich sein, bis Anfangs Mai die Strecke bis zum Schurrtohel (7000 Fuß oberhalb Olten) wo ein Tunnel und eine Brücke zu erstellen sind, mit der Lokomotive zu befahren, um die Bestandtheile des Oberbaues und der Brücke hinauf zu transportiren.

Der Tunnel ist zur Hälfte durchbohrt und wird bis längstens Anfangs Mai vollendet sein, so daß dann die Brücke montirt werden kann.

In den Werkstätten in Olten herrscht die regne Thätigkeit, ca. 7000 Lauffuß Bahnschienen sind zur Absendung bereit (die ganze Länge der Bahn beträgt 19,800 Fuß). Die erste Lokomotive und drei Güterwagen werden gegen Ende April abgeliefert, so daß die ganze Strecke voraussichtlich noch diese Saison befahren werden kann, falls nicht etwa der Landerwerb in der Gemeinde Weggis sich zu weit hinauszieht.

Warnung. In London existirt gegenwärtig eine Schwindlerbande, welche sich untereinander Referenzen geben oder oft auch sich auf Häuser in Deutschland berufen, periodisch und unter abwechselnd verschiedenen Namen und Adressen bedeutende Quantitäten Käse aus der Schweiz beziehen. Gewöhnlich wird eine erste kleine Faktur baar regulirt. Dann heuten die Betrüger den Kredit durch größere Bestellungen aus, verschwinden und der Verkäufer — hat's Nachsehen.

Bern. Nach Berichten aus verschiedenen Landesgegenden des Kantons zeigt sich entschiedene Unzufriedenheit mit der neuen Wahlordnung. Namentlich findet die Bestimmung Anstoß, daß die Wähler von Kirchengemeinden nach d. m. Hauptorte wandern müssen, statt in ihrem Dorfe ihre Stimmen abgeben zu können. Eine Agitation hat begonnen und wird wahrscheinlich diesen Rath noch einmal nach Bern führen.

Zu Albi war am vorletzten Sonntag, gerade als zur Kirche geläutet wurde, Feuerlärm entstanden. Ein alter breithafter Mann, Namens Niklaus Binggeli, lag an Gliederschmerzen liegend zu Courrier in einem Gaden im Bett. Als Linderungsmittel sollte er mit gerösteten Heublumen gefüllte Säcken auflegen. — Die Heublumenfüllung

Hamburg,

er Wichtigkeit ist  
Haarwachs  
hat einen großen  
Person in London  
der Alles leistet,  
er läßt das Aus-  
sehen, befördert das  
unglaubliche Weise  
in Stellen neues  
von 17 Jahren  
Das Publikum  
findung mit den  
nicht zu ver-  
Haarwachs ist  
Fr. 4. 50 acht zu  
Drogist  
en, wohin die  
sind und gegen  
oder Nachnahme  
rt werden

evalesciere hat das  
se von Medizin all-  
lungen, Leber, Ner-  
reiß, Blase und Blut-  
ut zu erneuern und  
emüth von Jung und  
Fällen die aller Me-  
kur seiner Heiligkeit  
ciere du Barry nach,  
biciniren Kom, den  
des Papstes ist aus-  
er sich aller Arzneien,  
diete, enthält und von  
du Barry, welche si-  
hat, fast ausschließ-  
versichert, daß seine  
en Teller voll davon  
selben nicht genug zu  
aus der Gazette de  
chall Graf von Plus-  
verdaulichkeit. — No-  
van von 7jährigen Le-  
erung. Schlaflosigkeit.  
pfung. — No. 50, 116:  
or, von schlechter Ver-  
riden, Spasmen und  
adam Marie Joly, von  
rdaulichkeiten, Abmah-  
mpfen und Schlaflosig-  
eris, von Lungenluch-  
rechen, Verstopfungen  
er 25 Jahre vergeden  
t hatte. — No. 53, 890:  
sucht, woran sie, laut  
Monaten hätte sterben  
1866.

mittel wird in Bleich-  
du Barry u.  
verkauft. — Preiss:  
Fr. 4. — 2 Pfd. 7.  
Fr. 32 und 24 Pfd. Fr.  
ciere Chocolade-Pul-  
ven: In Büchsen von  
sen, Fr. 4; 48 Tassen,  
3 Tassen, Fr. 60. Das  
er Tasse. — BARRY de  
et, London; 26, Place  
Wien; 10 Rossmarkt,  
enf: Burkell freres;  
st; Fol & Brun; Weiss  
chon & Faizan; Am-  
; Karcher & Favre;  
Fonds: Prince; Cha-  
yer-le-lac; Dne; Re-  
: Daniel Jaton; —  
nthey; Pont martin;  
— Solours: A. Schin-  
pel; — Rolle: Fröh-  
mann; — Loclo: Bu-  
Burckhardt; — Berno:  
— Sontier: C. L. May-  
— Penthaz; Fanny  
fern, Speyererhändlern

Häster u. Comp.

die man ihm brachte, war jedoch glühend; das Säckchen fing an zu brennen und weil der hülflose Mann nicht löschen konnte, gerieth auch das Bett in Brand und der Kranke erlitt bedeutende Brandwunden. Die durch sein Jammergeschrei herbeigerufenen Leute konnten das weitere Umsichgreifen der Flammen verhindern. Der verletzte Bingenelli sollte nach Bern in den Inselspital gebracht werden.

Am letzten Samstag Mittag ist beim Frauenbadhaus im See bei Biel eine circa 45jährige, dem Trunke ergebene Frau, auf einer Bank sitzend, todt aufgefunden worden. Dieselbe scheint dort eingeschlafen und erstoren zu sein.

**Zugern.** Eine Anzahl hiesiger Hotelbesitzer beabsichtigt für bevorstehende Saison das hiesige Stadtorchester mit Verstärkung durch fremde Kräfte als ständige Kapelle zu engagiren, um jeweilen Morgens und Abends auf öffentlicher Promenade das Publikum mit Konzerten zu unterhalten.

**Schwyz.** Im Verlauf dieser und der vorigen Woche wurden in unserer Gegend von ausländischen Händlern bedeutende Viehanfälle gemacht. Eine größere Anzahl Milchkühe und junge Stiere wurden nach Frankreich verhandelt, während einige in Schwyz und Arth angekaufte Prachtexemplare von Kühen nach Rußland weggeführt wurden. Die Waare wurde gut bezahlt. — In Folge des lange andauernden Winters, der sich bei uns seit nahezu 6 Monaten breit gemacht hat, sind die Heupreise etwas gestiegen.

(Bot. v. Ushw)

**Appenzell A. Rh.** Der Große Rath hat nach der „Innerrh.“ Stg. der eingelegten Petition der Volksversammlung vom 1. Feb. insoweit entsprochen, als er nämlich beschloß, in soweit die Landsgemeinde die Wahl eines neuen Verfassungsrathes behufs Vornahme einer Verfassungsrevision zu beantragen. Dagegen soll das neue Verfassungsprojekt nicht einer außerordentlichen Landsgemeinde am nächsten Herbst, sondern erst der ordentlichen Landsgemeinde von 1871 zum Entscheide unterbreitet werden.

**Graubünden.** Von Hrn. Regierungsrath Dr. Arpagaus, der selber vom Hochwasser des Jahres 1868 schwer geschädigt wurde, ist eine einläßliche Schilderung jener Schreckenstage, sowie des großartigen Liebeswerkes, das sich an die Katastrophe knüpfte, erschienen. Die Schrift, deren Absatz dazu dient, die durch jenes Unheil erfolgte Noth eines braven Mannes in etwas zu lindern, übrigens schon an sich Interesse erwecken muß,

ist von Senli und Casanova in Chur oder vom Hrn. Verfasser ebendasselbst zu beziehen.

**Aargau.** Die Volksabstimmung über die Vorschläge zur Verfassungsrevision ist auf Sonntag den 24. April angeordnet.

**Zhurgau.** Die Hebung des Dampfschiffes „Rheinfall“ ist beschloffen und durch Vertrag dem Hrn. Ingenieur Morell überbunden.

**Waadt.** Letzter Tage haben Fischer von Lutry mit einem einzigen Netze an acht Zentner Fische gefangen.

### Ausland.

**Frankreich.** Den Tod Montalemberts kündigt der „Constitut.“ mit folgenden Worten an: „Niemand, glauben wir, wird uns widersprechen, wenn wir sagen, daß die Freiheit und die Religion einen ihrer eminentesten und ruhmvollsten Vertheidiger verloren haben.“

**Deutschland.** Bayern. Der vormalige Herzog von Nassau hat sich letzten Herbst ein großes Landgut im bayerischen Oberlande gekauft und sucht jetzt auch in München ein Palais zu erwerben, um in Zukunft dort wohnen zu können.

Der Bischof von Regensburg hat alle Studenten der Theologie seines Sprengels von der Universität München abberufen. Er werde keinem der Kandidaten, welche die Vorlesungen Döllingers ferner besuchten, die Weihe erteilen, keinem eine Prämie verleihen. (?)

Aus Mistelbach wird ein haarsträubendes Faktum mitgetheilt, das sich vor wenigen Tagen in der Gemeinde Sibisthal ereignet hat. Das zehnjährige Töchterlein einer Bäuerin war mit einem Auschlage befallen. Da wurde denn der Mutter gerathen, das Kind nach dem Brodbacken in den Backofen zu stecken, durch welche Prozedur die Feuchtigkeit aus dem Körper herausgehen und das Kind bald genesen würde. Gesagt, gethan; der Backofen wurde geheizt, Brod aus demselben herausgenommen und gleich darauf das Kind in denselben hineingesteckt. Die nächste und natürliche Folge war, daß das Kind buchstäblich gebraten und todt herausgezogen wurde. (Bot. v. Ushw.)

**Preußen.** Ein nicht sehr wohlhabender Gardeoffizier hatte, um das zur Heirath erforderliche Vermögen anzuweisen zu können, einen Pfandschein von bedeutendem Betrag gefälscht und zu verfilbern gesucht.

Als er befehl in Untersuchungshaft genommen worden, gelang es ihm, gleich weiland Sobbe und Puzki, zu entspringen.

**Italien.** Auch aus diesem Lande als die wichtigste Nachricht ein Aufsehen erregendes Duell mit tödtlichem Ausgang zu melden. General Escoffier, Platzkommandant zu Ravenna, hatte die Verletzung des dortigen Polizeikommissärs verlangt. Dieser forderte ihn zum Duell heraus, welches den 18. März stattfand und dem General den Tod brachte.

**England.** Das Parlament fährt fort, sich mit Irland zu befassen. Gladstone verweigerte bis zur Wiederherstellung der Ruhe daselbst die Freilassung der fenischen Gefangenen, und die von Fortescue eingebrachte bereits skizzirte Bill zum Schutze von Leben und Eigenthum wurde in erster Lesung vom Unterhause angenommen.

Im Kanal von Southampton stießen Donnerstag, früh Morgens, in Nebel und Finsterniß zwei größere Schiffe zusammen, wobei 32 Personen das Leben verloren.

**Afrika.** Die Cholera ist in Zanzibar und an der ganzen ostafrikanischen Küste ausgebrochen. In Zanzibar selbst starben während anderthalb Monaten über 10,000 und auf der ganzen Insel über 30,000 Menschen. In Quiloa fielen den letzten Nachrichten zufolge unter den Sklaven 200 Todesfälle per Tag vor, und der Werth des Sklaveneigenthums ist in Folge dessen so gesunken, daß sich zu einem Thaler per Kopf keine Käufer finden. Karawanen werden auf dem Wege durch den Tod zum Stillstehen gebracht, das Elfenbein wird im Stiche gelassen, und augenblicklich wird eine Truppe abgeschickt, um eine große Partie, deren Träger in Ugojo todt liegen, hereinzubringen.

### Freiburg.

Den vielen Freunden des Hrn. Joseph Smär in Freiburg, die erfreuliche Nachricht, daß sich die schwere Krankheit, welche ihn letzte Woche befallen, bedeutend zum Besseren wendet, so daß wir hoffen dürfen, dieses theure Leben werde seiner Familie und Freunden erhalten werden. Gott gebe es.

In der „Kirchenzeitung“ wird bezüglich des Schulgesetzes der Vorschlag gemacht, von den Prüfungen für Patentirung abzusehen. Eine Probezeit von 2 bis 3 Jahre habe mehr Gewicht als alle Examina.

Wir könnten uns auch hiemit verständigen, da zum mindesten die Kantonsbürger

und dem Hornberge scheidet. Hinter diesen sind die zahlreichen Hörner des Recarde's-Berges; dann die Chafalle's-Gr. und endlich den Thosflrain, an welchen andere Weiden sich anlehnen. Es herrschte eine feierliche Stille; die Sonne, die noch nicht hoch am reinen, klaren Himmel stand, schien von Osten her; ich hörte bloß das Summen der Mücken und das Zirpen der Grillen; nichts trübte den dunkeln Spiegel des See's, in welchem alle nahen und ferneren Gegenstände, wie in einer Comera obscura, aber verkehrt, sichtbar waren. Die Formen sind überraschend, wie der Wechsel und Glanz der Farben. Auf den zahlreichen Alpen weideten Kühe, Ziegen und Schafe. Hin und wieder hörte ich das Rufen und Johlen der Sennen; aus vielen Stafeln stieg Rauch empor; rechts im Hintergrunde steht das weiße Badhaus, das mit dem hellbunkeln Grün einen angenehmen Kontrast bildet; über das Ganze lag ein unsäglicher, grauer, düstiger Schmelz bei der herrlichsten, vortheilhaftesten Beleuchtung. Lange ruhetete ich da hingelagert auf dem

perlenden Grase, froh, und doch bellommenen Herzens ob der irdischen Hülle, die des Geistes Flug hemmt. — Da erinnerte ich mich einer gemüthlichen Sage über des See's Benennung, die ich ein Mal gehört, und jetzt, wie sie hier steht, in mein Reisebuch niederschrieb.

Vor alten grauen Zeiten bewohnte ein wahres Schlangenheer die Alp les Grosses-Combes am Hornberge. Das Ungeziefer biß Menschen und Vieh, und stiftete vielen Schaden. Bei jedem Schritte, den man that, wurde man von Schlangen angezissen. Sie drangen in den Stafel, sofften Rahm und Milch, stahlen Brod, Käse, Zieger zc. zc. und wanden sich um die Hälse der heulenden Kühe, welche dann blutigrothe Milch gaben. Am Ende kamen die Sennen nur mit Furcht und Schrecken nach les Grosses-Combes, und die stets sich mehrenden Schlangen trieben's so arg, daß sich auch der beherzteste Kührer nicht mehr hinwagen durfte.

Da gingen die betrübten Vespier nach Altevry zu einem ehrwürdigen Vater, der

## Seufflelon.

### Ausflug

in die Alpen des Kantons Freiburg

von Franz Kuentlin.

(Fortsetzung.)

Bei der Vorkab, die Kräge, dehnt sich das Thal aus. Die kalte Senfe fließt durch grasreiche Wiesen kaum merkbar, wie in einem Kanale, der bescheidenen Kapelle im Röhrli vorbei. Hat man dann die erste Gypsmahle verlassen, so gewahrt man sogleich den Schwarzen-See mit mahlerischen Umgebungen und den zackigen, mannigfaltigen Bergspitzen im weitem Umkreise. Zuerst links den Stierenberg, hernach die Spizfluh oder Brecka, die eine Schlucht von der Hornfluh

nicht m  
als freu

— In  
der Lan  
für Su  
Huffsch  
gel an  
einzelne  
tätigen  
schmied  
hat die  
nommen

Di p  
Murret  
Müller  
in Sif  
halte  
zeichn  
unter-  
in Ta  
einfache

Ge  
Erstud  
gender  
Beantwo  
Peuple  
in Ihre  
geben.

Der C  
Liebesga  
ten noch

Allerb  
theilung  
mühte,  
Hülfsfor  
schädigte  
ist aber  
schreiben  
berholter  
lungen  
die zur  
letzte F  
Jederm  
Beistene  
eintreibe

Zur  
zur Erb  
aber ges  
und der  
ten von  
und W  
funden  
ried, wa  
ten Lebe

im Ank  
ihm ihr  
und ver  
Den fol  
er verp  
Unerfch  
heer, d  
hoch sich  
anzüchte  
fürchter  
donnert  
dröhnte  
mit We  
bließ dro  
ferne so  
Entsche  
der Wa  
die gifti  
schmor  
und ve  
den tie  
Grimm  
Feuer  
Sternte

schungshaft ge-  
s ihm, gleich  
zu entspringen.

Landes als die  
hen erregendes  
ang zu melden.  
ommandant zu  
ng des dortigen  
Dieser forderte  
den 18. März  
den Tod brachte.

fährt fort, sich  
lone verweigerte  
Ruhe daselbst  
n Gefangenen,  
brachte bereits  
on Leben und  
ung vom Unter-

mpson stiegen  
in Nebel und  
iffe zusammen,  
a verloren.

st in Bangbar  
anischen Küste  
selbst starben  
über 10,000  
über 30,000  
len den letzten  
n Sklaven 200  
der Wirth des  
folge dessen so  
Thaler per Kopf  
men werden auf  
zum Stillstehen  
im Stiche ge-  
rd eine Truppe  
ie, deren Träger  
ubringen.

s Hr. Joseph  
uliche Nachricht,  
heit, welche ihn  
nd zum Besseren  
n dürfen, dieses  
mille und Freun-  
gebe es.

h" wird bezüg-  
rschlag gemacht,  
tentirung abzu-  
2 bis 3 Jahre  
Examina.

temit verständi-  
Kantonsbürger

och bekommenen  
Hülle, die des  
a erinnerte ich  
e über des See's  
al gehört, und  
mein Reisebuch

n bewohnte ein  
lp les Grosses-  
Das Ungeziefer  
nd stiftete vielen  
e, den man that,  
angezigt. Sie  
offen nahm und  
Zieger 2c. 2c.  
se der heulenden  
he Milch gaben.  
i nur mit Furcht  
rosses-Combés,  
enden Schlangen  
ch der beherzteste  
darfte."

ten Nelppler nach  
igen Vater, der

nicht mehr Verpflichtungen auf sich hätten  
als fremde Lehrer und Lehrerinnen.

— In der Stadt wurde auf Veranstaltung  
der Landwirthschaftl. Gesellschaft ein Kurs  
für Hufschmiede gegeben. Fünfzehn junge  
Hufschmiede hatten sich gemeldet, wegen Man-  
gel an Platz konnten aber nur die 11 erst  
einzuschreibenden Aufnahme finden. Unter der  
tätigen Leitung des Hrn. Berguin, Huf-  
schmiedemeister und Hrn. Thierarzt Barismyl  
hat die Schule einen sehr guten Verlauf ge-  
nommen.

Diplome haben erhalten: Genissoud in  
Murret; Bignon Cesar in Groß-Lornay;  
Müller Joseph in Griffach; Cottling W.  
in Giffers; Klaus Joseph in Recht-  
halten. Ehrenmeldung mit Aus-  
zeichnung: Grosley Peter in Chavannes-  
unter-Remund; Sauterel Christoph  
in Tifers. Vier Theilnehmer erhielten  
einfache Ehrenmeldungen.

Tifers, den 21. März 1870.

Geehrter Herr Redaktor!

Ersuche Sie um gefällige Aufnahme fol-  
gender Zeilen in Ihr geschätztes Blatt zur  
Beantwortung eines kürzlich im „Ami du  
Peuple“ erschienenen Artikels, wovon Sie  
in Ihrer letzten Nummer einen Auszug ge-  
geben.

Der Einsender aus dem Senebezirke be-  
schwert sich unter Anderem darüber, daß die  
Liebesgaben zu Gunsten der Hagelbeschädig-  
ten noch nicht vertheilt worden wären.

Allerdings ist es leider wahr, daß die Ver-  
theilung weiter hinaus geschoben werden  
mußte, als zu erwarten stand und als es dem  
Hülfskomitee und insbesondere den Hagelbe-  
schädigten lieb sein konnte. Dieser Verzug  
ist aber hauptsächlich dem Umstande zuzu-  
schreiben, daß einige Gemeinden, trotz wie-  
derholter Mahnungen, die erhaltenen Wei-  
sungen nicht befolgten und namentlich sich an  
die zur Einsammlung der Naturalien festge-  
setzte Frist gar nicht hielten. Es wird aber  
Jedermann einleuchten, daß man freiwillige  
Beisteuerer nicht mit Weibel oder Landjäger  
eintreiben kann.

Zur Beruhigung des Hrn. Einsenders und  
zur Erbauung der großmüthigen Geber sei  
aber gesagt, daß die Vertheilung des Geldes  
und der Naturalien an die Hagelbeschädig-  
ten von Böjingen, St. Antoni, Ueberstorf  
und Wänewyl größtentheils schon stattge-  
funden und daß sie in der Gemeinde Heiten-  
ried, wo die derselben vom Komitee zuerkann-  
ten Lebensmittel bisher nicht sämmtlich ein-

im Rufe der Heiligkeit stand, und erzählten  
ihm ihr Herzleid. Er erbarmte sich ihrer,  
und versprach ihnen seine geistliche Hülle.  
Den folgenden Sommer kam der Mönch, wie  
er versprochen, nach les Grosses-Combés.  
Auerstrocken trat er mitten in das Schlangen-  
meer, das ihn nicht berühren durfte, aber  
hoch sich häumend ihn umzingelte und geifernd  
anzuckte. Der Himmel verfinsterte sich, ein  
fürchterliches Gewitter wühlte heran. Es  
donnerte und bligte ohn' Unterlaß; die Erde  
dröhnte; es fielen Schlossen umgroß, und  
mit Menschenhaar vermengt; jeden Augen-  
blick droheten die Wolken zu bersten. Von  
ferne sahen die Sennen mit Grausen und  
Entsetzen zu. Ruhig, aber ernst, verrichtete  
der Mann Gottes seine Gebete, besprengte  
die giftigen Schlangen mit Weihwasser, be-  
schwor sie, streckte gebietend seine Hand aus,  
und verbannte sie sammt und sonders in  
den tiefen Grund des nahen See's. Vor  
Grimm spieen die Schlangen Gift und  
Feuer aus. Ihre Augen glänzten wie die  
Sternlein am Firmament in einer dunkeln

getroffen waren, in laufender Woche vollen-  
det sein wird. Es sei hier noch beigefügt,  
daß nächstens ein umständliches Verzeichniß  
der im ganzen Kanton gemachten Kollekten  
im Amtsblatte erscheinen soll.

Daß nun der Hr. Einsender aus dem  
Senebezirke sich eines französischen, somit  
der Masse der hiesigen Bevölkerung ganz un-  
bekannten Blattes bediente, um in scheinbar  
höflichen Ausdrücken das mit einer so schwie-  
rigen Aufgabe belastete Komitee zu bekritlein,  
mag manchem Leser der „Freiburger-Zeitung“  
sehr sonderbar vorkommen.

Genehmigen Sie, Herr Redaktor, die Zu-  
sicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

J. Delpech, Oberamtmann.



### Verschiedenes.

— Chinesische Höflichkeit. Der  
englische Cooper erzählt, daß der Chinese in  
der Unterhaltung die schmeichelhaftesten Com-  
plimente an seinen Mitsprecher richtet, die  
dieser mit der größtmöglichen Selbster-  
niedrigung beantworten muß. Hr. Cooper  
gibt folgende Probe eines Dialogs: Wie be-  
findet sich der berühmte und glorreiche Khan?

— Mein verächtlicher Balg befindet sich durch-  
aus nicht schlecht. — Wo liegt Ihr kostbarer  
Palast? — Mein unwürdiges Hundeloch  
liegt in Luckau. — Ist Ihre edle Familie  
zahlreich? — Ich habe nur fünf elende Miß-  
geburten. — Ist die kostbare Gesundheit  
Ihrer ausgezeichneten Frau Gemahlin zu-  
friedenstellend? — Das schenckliche alte Weib  
plagt vor Gesundheit! — Man muß zugeben,  
daß die Bescheidenheit einen höhern Grad  
nicht erreichen kann.

— Die höchsten Bäume der Erde wachsen  
nicht, wie man lange geglaubt hat, in den  
Urwäldern Amerikas, sondern in Australien.  
Verschiedene Exemplare des Eucalyptus hat  
man in neuerer Zeit dort gemessen, und hat  
einen gefunden, der 480 Fuß hoch ist. Ein  
anderer hat vier Fuß über der Erde einen  
Umfang von 81 Fuß und ist sogar 503  
Fuß hoch. Der höchste europäische Kirchturm  
ist der von Straßburg und mißt nur 446  
Fuß; die höchste Pyramide, die des Cheops,  
mißt 480 Fuß; beide Baudentmäler sind  
also kleiner wie solch' ein Baum! — Das  
beste an dieser Baumart ist, daß er bei seinem  
schnellen Wachstum und festen Holz äußerst  
bescheiden ist und selbst auf dem dürrigsten  
und trockensten Boden gedeiht und Blüthe  
treibt. Man hat versucht, ihn in Amerika  
zu acclimatiren, um von diesem werthvollen

Sommernacht. Alles umsonst: denn kaum  
hatte der Vater die letzten, entscheidenden  
Beschwörungsworte gesprochen, so krumpten  
sich die pfeifenden Schlangen gehorsam zu-  
sammen, und rollten mit fürchterlichem Ge-  
rölle, wie eine Schneelawine, die steilen Berg-  
halden über Stock und Stein, alles mit sich  
forttreibend, hinunter in die Tiefen des nahen  
See's, dessen Grund von da an ganz kohlr-  
raben-schwarz aussteht, weswegen man ihn  
auch den Schwarzen-See nennt.

Der Vater winkte die erstaunten, frohen  
Nelppler zu sich. Mit dem Ungeziefer war  
auch das Gewitter verschwunden; die Bäume  
trieften noch, aber die Sonne glänzte wieder.  
Vor Freude meinend begeuteten die Sennen  
dem Manne Gottes ihren Dank, und aus  
Erkenntlichkeit für den geleisteten großen  
Dienst gelobten sie, jährlich von ihrer Alp  
einen schweren, feilen Käse im Kloster  
Allerpf auf dem Altare des heiligen Bern-  
hards zu opfern. Zum Zeichen, daß beides,  
Wunder und Gelübde, wahr sei, drückte der  
Mönch seinen rechten Fuß auf einen nahen

Holz, besonders auf öden Hebestrecken, vielen  
Nutzen ziehen zu können.

— Ein eigenthümlicher Ehehe-  
bungsprozeß schwebt gegenwärtig vor  
dem Gericht von Cincinnati. Ein junger  
Kaufmann war kaum 14 Tage verheirathet,  
als er plötzlich eine wichtige Reise nach  
Louisville unternehmen mußte. Seine Gattin,  
die er davon in Kenntniß setzte, bat ihn  
um einen Abschiedskuß, worauf er scherzend  
erwiderte, daß er dazu keine Zeit habe. Als  
er nach Verlauf einiger Wochen zurückkehrte,  
sand er sein Haus verschlossen, sein Mobiliar  
verkauft, seine Frau bei ihren Angehörigen,  
und wegen Versagung der ehelichen Pflichten  
eine Ehescheidungsklage gegen sich eingeleitet.

— Das Soldatwerden. Zwar nicht  
ganz neu, aber in heutiger Zeit recht sehr  
der Erinnerung werth ist die Antwort, welche  
einst dem Großherzog von Mecklenburg-Schwe-  
rin zu Theil wurde. Ein altes Mütterchen  
ging demselben um Befreiung ihres Sohnes  
vom Militärdienst an. Als ihr der Groß-  
herzog sagte: „Aber warum soll er denn nicht  
dienen, Alte, ich bin ja auch Soldat,“ er-  
widerte sie: „Ja, das sagt Er wohl, Er  
hat auch nichts gekernt, mein Sohn aber ist  
Schneider.“

— Die „Anglo-Brazillian Times“ berichtet  
von einer Pulverexplosion an Bord des  
brasilianischen Schooners „Pluto“ in Cerrito.  
Fast zu gleicher Zeit ertönten drei Detona-  
tionen, welche durch die Explosion an Bord  
des Schiffes, des Pontons, von welchem  
Pulver abgeladen wurde, und des Küsten-  
magazins entstanden. Im Ganzen explodirten  
etwa 300 Tonnen Schießpulver. Von den  
19 Personen an Bord des „Pluto“, darunter  
des Kapitäns Gattin nebst Tochter, ist nicht  
ein Fragment übrig geblieben.

— In Siena hatten sich gegen 300 Mit-  
glieder des dortigen Arbeitervereins in einem  
Saale versammelt. Da brach plötzlich der  
Boden unter ihren Füßen zusammen und die  
ganze Versammlung stürzte mit hinunter.  
Sechzig Personen wurden mehr oder minder  
schwer verletzt, doch ging bei dem Falle kein  
Menschenleben zu Grunde.

Redaktion von S. Suser, Kürsperch.

### Offene Korrespondenz der Redaktion.

Klopstock. Der Stock klopft zu stark; Du weißt:  
's Ist nicht gerathen  
Len Magistraten  
In's Paar zu gerathen!  
Das Wetter ist veränderlich  
Gewichtige Leute helfen sich.

Block von Kalkstein, wo heutzutage noch der  
Mönchsstift zu sehen ist.“

Jetzt stand ich auf, ungefährigt von der  
lieblichen und gewaltigen Ansicht, die ich  
schon so lange Zeit eingesogen, und mich  
rückwärts wendend, von einer Verzäunung  
umgeben, sah ich links in wellenförmigen  
Abstufungen die Berge Schloßrain und  
Schloßboden, vorn die Heilstätt im Amte  
Schwarzenburg, und rechts den Hohenberg,  
die Geisalp und den Kaiserck. Um das  
Bad zu besuchen, und um auch den schreienden  
Wagen zu besänftigen, der sich wenig um  
meine Geistesgenüsse bekümmerte, wanderte  
ich endlich durch sumpfige Wiesen dem See  
entlang, bald näher, bald weiter davon, zum  
Bade. Ich fand da ein fast neues Gebäude,  
bequem eingerichtet, reinlich gehalten, in  
heiterer Lage, und groß genug, um bei  
hundert Personen aufnehmen zu können.

(Fortsetzung folgt.)

# Deutscher Anzeiger.

Inserate von auswärts nehmen allein für uns entgegen die H. H. Rafenstein und Bogler, in Basel und Zürich, Hamburg, Frankfurt a./M., Wien, Berlin und Leipzig.

## Wichtige Anzeige für Leidende

Bei dem Unterzeichneten können folgende Heilmittel bezogen werden:

1. Das berühmte bekannte Bruchpflaster sammt Gebrauchsanweisung à Fr. 6.
2. Ein bewährtes Pflaster gegen Rheumatismus, Quetschungen, Verrenkungen, offene Wunden à Fr. 2.
3. Ein Pulver oder Pillen (nach Belieben des Patienten) (mit gleicher Wirkung) gegen Bleichsucht, Blutarmuth und Auszehrung à Fr. 4.
4. Für die verschiedenen Magenleiden, Magensäure, Magenkrämpfe eine bewährte Magenessenz à Fr. 7. 50 Rp.
5. Für die verschiedenen Nervenleiden und Nervenschwäche eine vielfach bewährte Nervenessenz à Fr. 3. 50 Rp. und Fr. 6. 50 Rp.

Statt allen Anpreisungen, wie man es so häufig findet, mache ich nur darauf aufmerksam, daß bei der Expedition d. Bl. ein Schriftchen mit vielen 100 Zeugnissen in Empfang genommen werden kann, welche wohl mehr werth sind, als marktstreiferische Anpreisungen. — Briefe jederzeit franko. —

Krüsi-Alther in Gais, Kt. Appenzell.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor O. Kirsch in Berlin, Mittelstraße — Bereits über Hundert geheilt.

## Bekanntmachung.

Die Unterzeichnete macht sich ein Vergnügen daraus öffentlich ihre Zufriedenheit auszusprechen gegenüber der Wasser-Lebensversicherungsgesellschaft, welche durch Vermittlung ihres Generalagenten für den Kanton, Hrn. A. Vossing, Oberamtschreiber des Saanenbezirkes, ihr das Kapital von 10,000 Fr., für welches ihr verstorbener und betrauerter Gatte Jakob Knechtel bei dieser Gesellschaft versichert war, ausbezahlt hat.

Freiburg, den 25. Hornung 1870.  
Wittwe Knechtel-Liechti.

## Wurzel-Reben

von Wein- und Tafeltrauben werden wieder in großen Quantitäten abgegeben. Verzeichnisse stehen franco zu Diensten.

Karl Bronner, Rebschulbesitzer.  
Wiesloch, (Baden).

## Zu Verkaufen.

Die Erben des Daniel Berriger sel. von Zeug, im Murtensbezirk, werden Montag den 28. laufenden Monats, von zwei Uhr Nachmittags an, im Gemeinde-Wirthshaus zu Pfaffen, für im Dorfe daselbst sehr vortheilhaft gelegenes Heimwesen, enthaltend bei 22 1/2 Zucharten Matt- und Ackerland sammt den darauf stehenden Gebäulichkeiten, bestehend aus Haus, Scheune, Stall und Speicher, an eine öffentliche Steigerung zum Verkaufen feilbieten lassen.

Diese Liegenschaften werden zuerst stückweise und dann gesamtheitlich ausgerufen werden. Die sehr vortheilhaftesten Steigerungsbedinge können zum Voraus bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

L. Richard, Notar,  
zu Läfes.

## Zu verkaufen,

um billigen Preis: eine fast neue Hobelbank, eine Drechselbank (Drehstuhl). Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Schwarzsee-Gyps.

Kalk, Baugyps, Landgyps.  
Niederlagen: Memundstraße Freiburg, Müdingen bei Hrn. Basel neben der Kirche. Preise billig.

Joseph Nieda,  
in der Gypserra.

## Zu verkaufen.

Ein schönes Heimwesen in der Umgegend von Alterswyl, des Inhalts von 22 Zucharten Matt- und Ackerland, mit vielen und schönen Obstbäumen besetzt, alles an einem Stück; nebst Wohnhaus, Scheune, Speicher, Ofenhans, Käseirecht und gutem Brunnen, sowie zwei Zucharten Waldung.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Landwirthschaftl. Gesellschaft des Sensesbezirkes.

Versammlung beider Sektionen des Sensesbezirks, den 25. März 1870, Nachmittags im Wirthshause zu Mariahilf.

### Verhandlungsgegenstände:

1. Erneuerung zweier Mitglieder des Vorstandes;
2. Verschiedene Vorträge über Landwirthschaft;
3. Auswahl und Bestellung von Samenreien.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

### Der Vorstand.

## Gute Turbenstecher

finden Arbeit bei Hrn. M. Kütli auf dem Quatt bei Schmitten.

## Bekanntmachung.

Habe die Ehre meinen zahlreichen Bekannten im Senebezirk anzuzeigen, daß ich ein eigenes

## Baufgeschäft

in hiesiger Stadt gegründet habe.

Meine Schreib- und Zahlstube befindet sich im Hause des Herrn Doktor Chiffelle, 1. Stock.

Freiburg, 17. Februar 1870:

Fritz VOGEL,

früher Kassier auf der Bank  
des Herrn R. Göldli n.

Du Barry's heilsame Revalescière. — Hinjuro wird Niemand mehr die heilbringende Wirkung von Du Barry's Revalescière bezweifeln, seit wir den tausenden von Lobsprüchen von Ärzten und Laien heute die dankbare Segnung und die glückliche Cur seiner Heiligkeit des Papstes beifügen können, nach zwanzigjährigem fruchtlosem Mediciniren Rom, den 21. Juli 1866. Die Gesundheit des Papstes ist ausgezeichnet, besonders seitdem er sich aller Arzneien, womit man ihn zu heilen behauptet, enthält und von der vortrefflichen Revalescière Du Barry, welche er taumelnd günstig auf ihn gewirkt hat, fast ausschließlich Gebrauch macht. — Man verichert, daß Seine Heiligkeit bei jeder Maßzeit einen Löffel voll davon genießt, und die Wohlthaten derselben nicht genug zu preisen vermag. (Correspondenz aus der Gazette du midi.) In folgenden Krankheiten ist sie zu empfehlen, als: Unverträglichkeit, gestörte Lebensfunktionen, Verstopfungen, scharfe Säure, Krämpfe, Diabetes, Spasmen, Sodbrennen, Diarrhoe, Reizbarkeit der Nerven, Leber- und Nierenkrankheiten, Blähungen, Erweiterungen, Herzleiden, nervöse Kopfschmerzen, Taubheit, Summen im Kopf und Ohren, Schwindel, Schmerzen zwischen den Schultern und in fast allen Theilen des Körpers, chronische Entzündungen und Magenentzündungen, Hautausschläge, Fieber, Stropheln, verdorbene Säure, Armuth an Blut, Lungen und Luftröhren-Schwindsucht, Auszehrung, Wassersucht, Rheumatismus, Wicht, Influenza, Grippe, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, nach dem Essen, oder zur See, Nierenschlagentheit, Splen, allgemeine Schwäche, Lähmung, Husten, Asthma, Spannen der Brust, Phlegma, Larube, Schlaflosigkeit, Erschöpfung, Dysenterien, Abneigung gegen Gesellschaft, Unfähigkeit zum Studiren, Delirien, Gedächtnisschwäche, Aufsteigen des Blutes zum Kopfe, Melancholie grundlose Jucht, u. s. w. — 60,000 Kurten jährlich.

Dieses kostbare Nahrungsmittel wird in Blechbüchsen, mit dem Siegel von Barry du Barry u. Co., und Gebrauchsanweisung verkauft. — Preise: von 1/2 Pfd. Fr. 2.25 — 1 Pfd. Fr. 4. — 2 Pfd. Fr. 7. — 5 Pfd. Fr. 16. — 12 Pfd. Fr. 32 und 24 Pfd. Fr. 60. — Auch Du Barry's Revalescière Chocolade-Pulver für Brust, Magen und Nerven: In Büchsen von 21 Laffen, Fr. 2.25; 21 Laffen, Fr. 4; 48 Laffen, Fr. 7; 288 Laffen, Fr. 32; 576 Laffen, Fr. 60. Das heißt ungefähr 10 Centimes per Lasse. — BARRY DU BARRY & Co., 77, Regent-street, London; 26, Place Vendôme, Paris; 6, Freitung, Wien; 10, Rossmarkt, Frankfurt a/M.; ferner in Genf: Burckell frères; G. Baker; L'Huillier & Senglet; Pol & Brun; Weiss & Lendne; G. Veillard; Guichon & Faizan; Amblet & Poncelet; Piquet Bran; Karcher & Favre; Leclerc frères; — Chaux-de-Fonds: Prince; Chapuis; Paul d'Or; — Estavayer-le-lac: Duc; Revey; Duruz; — Yverdon: Daniel Jaton; — Lausanne: Simond als; Monthey; Pont martin; — Morges: Jules Hugonnet; — Soleure: A. Schissle; — Vevey: Mayor; Keppel; — Rolle: Frühligh; — Neuchâtel: Zimmermann; — Locle: Bulligh; — Basel: Ch. de Ch. Burckhardt; — Berne: Stoos; — Aigle: Körner; — Sentier: C. L. Maylan; — Aarau: Kappeler; — Penthaiz; Fanny Fancy; und bei allen Apothekern, Spezereihändlern und Confiseurs.

Rudruckeri von Ph. Gäster u. Comp.